

APS : Advanced Photo System : Schweigepflicht vorüber?

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Fotointern : digital imaging**

Band (Jahr): **2 (1995)**

Heft 13

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-980141>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

FOTO

NEUHEITEN

HAND

WIRTSCHAFT

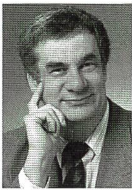
Mit **MARKENVERZEICHNIS**
der **FOMAK-Mitgliedfirmen**

INTERN

Nr. 13/95
1. SEPTEMBER 1995

FOTOintern, 14-tägliches Informationsblatt für den Fotohandel und die Fotoindustrie
Abo-Preis für 20 Ausgaben Fr. 48.–

Editorial



Urs Tillmanns
Fotograf, Fachpublizist und
Herausgeber von
FOTOintern

Wenn wir diese Ausgabe von FOTOintern dem neuen Fotosystem APS widmen, dann nicht etwa, weil das System demnächst eingeführt würde, sondern nur, weil neue Informationen von den fünf Initianten Canon, Fuji, Kodak, Minolta und Nikon freigegeben wurden. Was bislang Gegenstand heftiger Spekulationen war, wird nun konkreter und greifbarer. Brauchen wir APS? Was bringt das neue System an Vorteilen? Ist der Markt nicht bereits mit Produkten übersättigt? Noch klingen mir skeptische Artikel in namhaften Fachzeitschriften in den Ohren ...
Meine Meinung: Wir brauchen APS – und zwar dringend!
Etwa jedes Jahrzehnt in der Vergangenheit hat ein neues Fotosystem für neue Impulse gesorgt. Instamatic, Pocket, Disk, aber auch Minolta mit der Autofokus-Spiegelreflex- und Pentax mit der Zoomkompaktkamera. Zur Zeit fehlt es der Fotografie an erneuernden Impulsen, die den Markt wieder etwas beleben. Deshalb müssen wir APS alle Chancen geben!

Urs Tillmanns

APS = Advanced Photo System Schweigepflicht vorüber?

Um das neue Fotosystem APS brodeln seit der letzten photokina die Gerüchte. Spekulationen gab es reichlich. Jetzt, im Vorfeld der PMA London, wird von den Systeminitianten Canon, Fuji, Kodak, Minolta, Nikon Stück für Stück enthüllt, was spätestens ab April nächsten Jahres die internationale Fotowelt nachhaltig verändern soll. Ein neues Filmsystem, neue Kameras und neue Laborgeräte. Chancen für den Fotomarkt?

Bevor der erste APS-Film belichtet wird, muss die Verarbeitungskette stehen. Schliesslich wird sich am eigentlichen Vorgang des Fotografierens – zur richtigen Zeit den richtigen Knopf drücken – nichts ändern. Umso mehr in den Labors.

Kernstück: die neue Filmpatrone

Augenfälligstes Merkmal ist eine vollständig neue Filmpatrone mit neuem Filmformat, die den Datenaustausch zwischen Film und Kamera sowie Film und Labor erlaubt. Die

Patrone ist mit einem Spulmechanismus ausgestattet, der den Film – die Filmzunge – schaut nicht mehr aus der Patrone – selbstständig in der Kamera und entsprechend ausgestatteten Laborgeräten in die richtige Position vorspult. Nach Entwicklung von Film und Bildern wird im Labor der Film in die Patrone zurückgespult, und der Fotograf erhält seine Negative sicher vor Fingerabdrücken und Kratzspuren geschützt in der Originalpatrone wieder zurück. Ein Indexprint zeigt in verkleiner-



Wie klein werden denn die neuen APS-Kameras wirklich sein, fragt sich unser Zeichner Martin Guhl

ter Form alle Bilder mit Bild- und Film-Identifikationsnummer. Die Filmpatrone wird zum benutzerfreundlichen, umweltschonenden Aufbewahrungsbehälter für die Negative. Patrone und Film sind mit Identifikationsnummern versehen, die im

Fortsetzung Seite 3

9 Canon

Die neue Canon EOS 50E präsentiert sich in edlem Metallgehäuse und besitzt augen gesteuerten Autofokus sowie Funktionswahl über Einstellräder. Mehr Details auf Seite 9.

11 TIPA/EISA

Welche Produkte von den beiden Vereinigungen internationaler Fachzeitschriften TIPA und EISA als «Produkte des Jahres» ausgezeichnet wurden, steht auf Seite 11.

11 Giftkurse

Was ist Gift? Was muss man im Umgang mit Giften wissen? Für Auszubildende in Betrieben, die Chemikalien verkaufen, ist der Besuch der Giftkurse obligatorisch. Daten: Seite 11.

So schnell wie die Nikon F90x kann kein Mensch fotografieren.



Von 0 auf 36 Bilder in 8,8 Sekunden, das schafft kein Mensch von Hand. Es sei denn, die Hand hält eine Nikon F90x, eine der schnellsten Profikameras der Welt. Denn ihr professionelles AF-System stellt schneller scharf, als die Formel-1-Piloten vorbeirasen. Ihre dynamische Schärfennachführung rechnet mit 4,1 Bildern pro Sekunde noch schneller, als Radprofis spurten. Dem AF-Kreuzsensor mit zuschaltbarer Gross- oder Breitfeldmessung entgeht kein Tor des Monats. Die 3D-Matrixmessung und die 3D-Multisensor-Blitzkontrolle meistert auch bei schnellem Lichtwechsel die schwierigsten Kontraste. Und damit die Bilder genauso scharf sind, wie die Rallyefahrer die Kurve kriegen, ist die Belichtung im Bereich von $1/8000$ bis 30s in $1/3$ -Stufen einstellbar. Noch professioneller wird die Nikon F90x nur noch mit dem Blitzgerät SB-26 und dem Handgriff MB-10 mit Zweitauslöser. Damit machen Sie Hochformataufnahmen ohne unsportliche Verrenkungen.

Nikon

Ihre nächste Kamera.

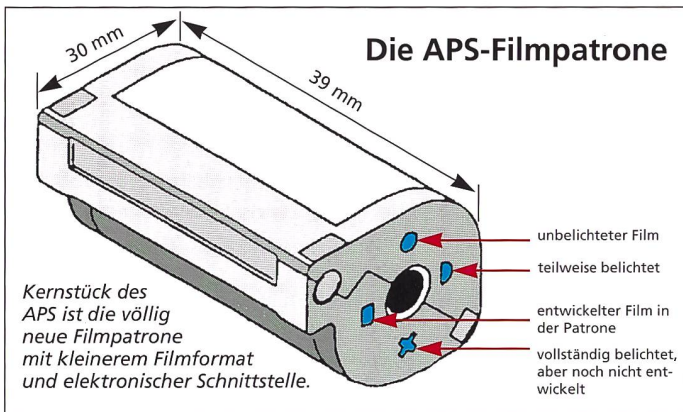
Fortsetzung von Seite 1

Labor ihre zuverlässige Zuordnung und dem Fotografen das einfache Wiederauffinden der Negative bei Nachbestellungen ermöglicht.

Einfacher: Filmeinlegen

APS wurde als Drop-in-System konzipiert, um jegliche Fehler, die beim Laden und Entnehmen des Filmes auftreten könnten, auszuschließen. Die Doppelbelichtung eines Filmes wird bei APS durch spezielle Sensoren verhindert. Ausserdem geben Symbole auf der Patrone Auskunft darüber, ob der Film teilweise,

Film zu belichten. Bei APS hat der Nutzer die Wahl zwischen drei Bildformaten: Das C-Format (Schmalseite: 16,7 mm) hat das vom Kleinbildfilm her bekannte Seitenverhältnis von 2:3; das H-Format, das in jedem Fall auf den Film belichtet wird, nutzt das gesamte zur Verfügung stehende Filmformat (16,7x30,2mm, Seitenverhältnis 9:16), während das P-Format Panoramabilder mit dem Seitenverhältnis 1:3 (Längsseite: 30,2 mm) liefert. APS erlaubt dem Anwender, Bild für Bild das gewünschte Format einzustellen. Ein optischer oder magnetischer Code, der beim Belichten der Aufnahme auf dem Film gespeichert wird,



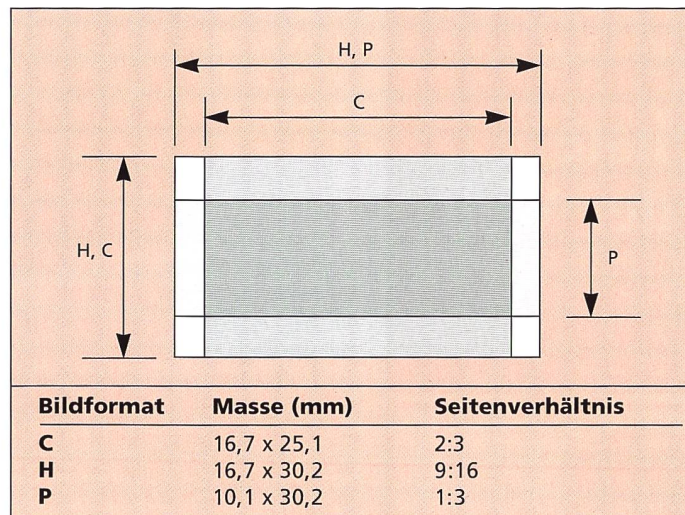
ganz oder unbelichtet oder bereits entwickelt ist. Das komplett geschlossene Design der Patrone erlaubt zudem in einigen Kameramodellen den eingelegten Film gegen einen anderen auszutauschen.

gibt die Daten für Papiervorschub, Vergrößerung und den Beschnitt an den Printer weiter.

Allerdings: Die Empfehlung der APS-Systemführer für Standardprints lauten 9x13

Ein Negativ – drei Bildformate

Die neue Patrone enthält ein etwas kleineres Filmformat als das Kleinbildformat. Bei einer Filmbreite von 24 mm beträgt das nutzbare Format 16,7x30,2 mm, was neben äusserst kompakten Kameras auch Bilder ohne Qualitätseinbussen ermöglichen sollte. Auch der neue Filmträger ist dünner. Je nach Filmlänge sind 15, 25 oder 40 Bilder pro



Der Fotograf kann bei jedem Bild zwischen drei Formaten wählen.

APS: Kurz das Wichtigste

- Neuer Film mit kleinerem Format. Der 24 mm breite Film hat eine widerstandsfähige und deutlich dünnere Trägerschicht (Polyethylen Naphtalat) als bei bisherigen Filmen.
- Die neue, kleinere Filmpatrone hat einen Durchmesser von 30 mm und ist 39 mm hoch. Die Kameras können dadurch kompakter und handlicher gebaut und mit noch mehr technischen Möglichkeiten ausgestattet werden.
- Bei der Aufnahme können drei unterschiedliche Bildformate (C = 16,7 x 23,4 mm / H = 16,7 x 30,2 mm / P = 9,5 x 30,2 mm) gewählt werden. Der Printer berücksichtigt automatisch den gewählten Bildausschnitt.
- Es wird drei verschiedene Filmlängen geben mit 15, 25 oder 40 Aufnahmen.
- Die neue Filmpatrone kann nicht falsch eingelegt werden (Drop-in Load).
- Die Film-Status-Anzeige (Visual Exposure Indicator) informiert über den Filmstatus: unbelichtet, teilweise belichtet, belichtet oder entwickelt. Es ist unmöglich, einen bereits belichteten Film irrtümlich nochmals zu belichten. Beim Wiedereinlegen teilbelichteter Filme spult die Kamera den Film bis zum ersten unbelichteten Bild vor.
- Der entwickelte Film wird in die Patrone zurückgespult und dort aufbewahrt. Der Anwender berührt den Film nicht mehr, er kann weder verschmutzen noch verkratzen.
- Jede Patrone und jeder Film hat eine eigene Nummer. Der Kunde erhält nach der Entwicklung einen Index-Abzug, auf dem alle Bilder im Kleinformat zusammen mit der jeweiligen Bildnummer abgebildet sind.
- Wichtige Daten, wie Filmempfindlichkeit, Belichtung, Blitzinsatz, Datum/Zeit etc. werden für jedes Bild auf dem Film optisch und magnetisch abgespeichert. Die neue Generation der Laborgeräte wertet diese Daten für eine noch bessere Printqualität aus.
- Informationen über Datum, Zeit oder Ort können auf dem Film gespeichert werden. Diese Daten werden vom Printer auf der Bildrückseite aufgedruckt. Mit gewissen Kameras wird es auch möglich sein, Bildtitel oder Grussworte abzuspeichern und bildrückseitig aufzudrucken.
- Für Minilabs und Finishing-Labore wird es ein Zertifizierungsprogramm mit einem Logo geben, das den Anwender darauf hinweist, welche Fotofinisher das Advanced Photo System mit allen Merkmalen und in vollem Umfang anbietet.

Zeitplan:

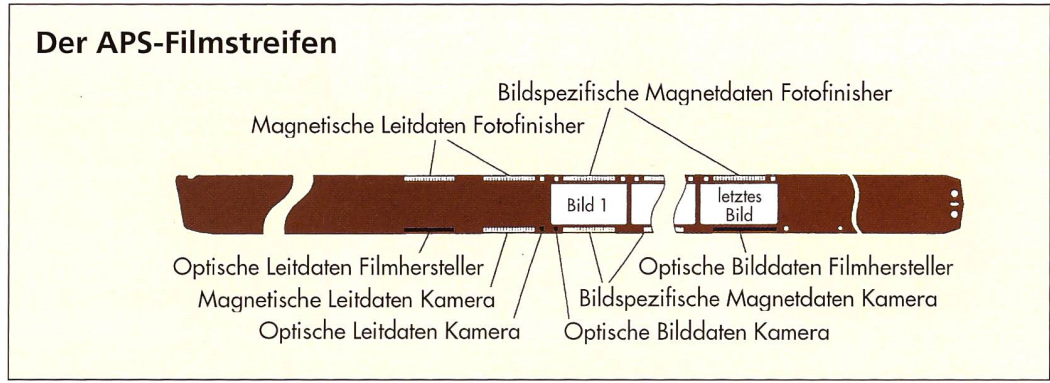
- 26. Oktober 95: Präsentation der APS-Laborgeräte, PMA London
- 1. Februar 96: Erste öffentliche Ankündigungen, Werbung
- 22. Februar 96: Systemvorstellung für Fotohandel, PMA Las Vegas
- 24. April 96: Markteinführung in Europa

bis 10x18 cm (C- und H-Format), bei PanoramafORMAT bis 10x30 cm.

Filmpatrone mit Schnittstelle

Im Hinblick auf erweiterte Anwendungen der Fotografie wurde das APS mit der Fähigkeit zum Informationsaustausch (Information Exchange, IX) konzipiert, das sich kontinuierlich vom Augenblick der Aufnahme bis zur Ausgabe und gegebenenfalls auch Nachbestellung der Prints erstreckt. Der Film verfügt über eine transparente Magnetbeschichtung, auf der die Aufnahmedaten (Blende, Verschlusszeit, Blitz) wie auch zusätzliche Informationen des Fotografen gespeichert werden können.

Über die Schnittstelle der Patrone versorgt APS das Entwicklungslabor mit Daten insbesondere für die Optimierung der Bildqualität beim automatischen Printen, die Identifizierung der gewählten Bildformate und für den Rückseitendruck. Darauf warten Fotohändler schon lange: Auf jedem APS-Print sind Bildnummer, das Aufnahmedatum und die Uhrzeit auf der Rückseite vermerkt. Die Zeit der Dateneinbelichtung scheint vorbei zu sein. Allerdings ist hierfür die Umrüstung oder Neuanschaffung von Laborgeräten unumgänglich. Ebenso wie der Fotograf kann auch das Labor magnetisch gespeicherte Daten in den jeweiligen Feldern ändern oder hinzufügen. Die Konstruktion des magnetischen Speichers ist «offen» gehalten, um zukünftige Innovationen und Ausweitungen dieser Funktion zu gewährleisten. Allerdings gibt es in dieser offenen Architektur festgelegte Speicherplätze für die Kameras und Labors. Leitdaten beziehen sich dabei auf die gesamte Filmrolle, spezifische Bilddaten speichern relevante Daten zu einem ganz bestimmten Bild, etwa Bildtitel, Bildformat, Belichtungsdaten).



Filmträger und Abbildungsqualität

Der Filmträger des neuen 24-mm-Films besteht aus Polyäthylennaphthalat (PEN) und ist dünner und reissfester als heutiger Kleinbildfilm. Somit sind trotz geringerem Patronendurchmesser maximal 40 Aufnahmen pro Film möglich. Neben der erwähnten Equipment-Anpassungen an das neue Format wird der Film über andere Trocknungseigenschaften als normaler Kleinbildfilm verfügen. APS-Filme werden mit derselben Prozesschemie für Film und Papier verarbeitet, wie bisheriges Filmmaterial. Obwohl die Negative kleiner sind als bei den Kleinbildfilmen, sollen Prints nach APS-

Negativen qualitativ dem heutigen Standard entsprechen. Darüber hinaus ermöglicht der magnetische Filmspeicher die Hinzunahme weiterer Bilddaten, welche die allgemeine Printqualität weiter verbessern.

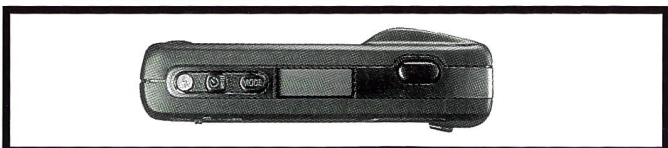
APS-Nutzung hängt von der Kamera ab

Der Film mit seiner magnetischen und optischen Speichermöglichkeit und die Patrone mit ihrer Schnittstelle unterstützen das gesamte Leistungsspektrum des APS. Inwieweit jedoch via IX (Information Exchange) die belichtete Realität am Printer wieder zum Vorschein kommt, wird stark von der Ausstattung der verwendeten Kame-

ra abhängen. Optimale Bildqualität setzt voraus, dass die Kamera alle Informationen zur Aufnahmesituation wie Belichtungszeit, Blende oder Blitz speichert. Ebenso bedarf die Eingabe von Daten für den Rückseitendruck und die Wahl zwischen den drei Bildgrößen (und damit Bildproportionen) einer entsprechend ausgestatteten Kamera. Auch der Wechsel teilweise belichteter Filme verlangt nach einer voll ausgebauten APS-Kamera. Last but not least, so ist man sich bei den Systementwicklern des APS und den zahlreichen Lizenznehmern einig, werden APS und das 35-mm-Format sowie die anderen derzeitigen Formate parallel nebeneinander existieren und sich gegenseitig ergänzen.

bm/tm

Die flachste Kompakte der Welt



RICOH



Ricoh R1, die robuste Kompaktkamera mit eingebautem Blitzgerät bietet bewusst nur jene Funktionen, die für erstklassige Fotos unentbehrlich sind. Auf unnötige Features wurde zugunsten eines ultraschlanken und zeitlos schönen Designs verzichtet. Neben einem 30-mm-Objektiv ist auch eine erstklassige 24-mm-Optik für raumgreifende Superpanorama-Aufnahmen integriert. Ein hervorragender Sucher (umgekehrtes Galilei-Fernrohr) besticht durch klare Bildrahmen und prägnante Fokussier-Informationen.

Gujer, Meuli & Co., 8953 Dietikon, Telefon 01/ 745 80 51